

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 M. 60 Pf., halbjährlich 1 M., einmonatlich 50 Pf.

Eingel. Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestelln. 6696.

Alle kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Musikr. Sonntagsblatt“, Mit humor. Beilage „Feisenblasen“, Mit „Landwirthsch. Beilage“.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Inserate, bei der zweiten Bereitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätes Vormittag 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteil ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und complicirte nach Uebereinkunft).

„Eingel.“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kannabmesellen: In Schandau: Expedition Haukenstraße 134, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hasenstein & Bogler, Invalidentank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 142.

Schandau, Donnerstag, den 11. December 1902.

46. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Holzversteigerung: Hohnsteiner Staatsforstrevier.

Mittwoch, den 17. December 1902, Vorm. 10 Uhr, im Hotel „zur sächsischen Schweiz“ in Hohnstein:

80 rm h. u. w. Scheite, 165 rm h. u. w. Rollen, 105 rm h. u. w. Kiste.

Donnerstag, den 18. December 1902, Vorm. 9 Uhr,

im Hotel „Lindenhof“ in Schandau:

466 w. Stämme, 131 Sparren, 677 h. u. 6786 w. Kdher.

Kgl. Forstrevierverwaltung Hohnstein u. Kgl. Forstrentamt Schandau, am 8. December 1902.

Krutsch.

Loos.

Nichtamtlicher Theil.

Politisches.

An den Kaiser waren von den Beamten und Arbeitern der Krupp'schen Werke in Essen, Hoffede und Kiel telegraphische Kundgebungen im Anschlusse an die Gedächtnisfeierlichkeiten gerichtet worden, welche die Beamten und Arbeiter am vergangenen Sonntag für ihren vereinigten Chef veranstalteten. Der erlauchte Monarch hat nun alle diese Kundgebungen auf telegraphischem Wege erwidert und hierbei nochmals seinem tiefen Abscheu über die gegen Krupp geschleuderten Verleumdungen kräftigen Ausdruck verliehen.

An den Kaiser ist nunmehr die formelle Einladung zum Besuche der im Jahre 1904 zu St. Louis stattfindenden Weltausstellung seitens des Präsidenten derselben, David N. Francis, ergangen. Falls der Monarch verbindlich sein sollte, der Einladung zu entsprechen, so wird er ersucht, den Kronprinzen als seinen Vertreter zu entsenden.

Das preussische Staatsministerium hielt am Montag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Bülow eine Sitzung ab. Vermuthlich hat dieselbe der Stellungnahme der preussischen Regierung zu der im Reichstage durch die Geschäftsordnungsdebatten über den Posttarif entstandenen Sachlage gegolten.

In Berliner politischen Kreisen wird es vielfach bezweifelt, daß der Reichstag noch vor Weihnachten zur definitiven Verabschiedung der Posttarifvorlage gelangen sollte, wie dies die verbündeten Regierungen angeblich dringend wünschen. Inwieweit dies etwa doch noch möglich sein sollte, das wird wohl erheblich mit vom Verlaufe der am Dienstag begonnenen weiteren Geschäftsordnungsverhandlungen des Reichstages über den Antrag Gröber, betr. die Stärkung der Präsidialgewalt und die Einschränkung der Redefreiheit zur Geschäftsordnung, abhängen.

Neben der großen Krise im Reichstage läuft eine kleine Krise in seiner Geschäftsordnungscommission einher. Vorsitzender derselben war bekanntlich bislang der socialdemokratische Abgeordnete Singer. Letzterer hat nun dem stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsordnungscommission, dem Centrumsabgeordneten Koeren, in einem Schreiben mitgeteilt, daß er den Vorsitz in dieser Commission niederlege, weil die meisten Mitglieder derselben den Antrag Gröber unterzeichnet hätten. Es wird sich also die Geschäftsordnungs-Commission einen neuen Vorsitzenden wählen müssen. Für den nationalliberalen Abgeordneten Büsing, zweiten Vicepräsidenten des Reichstages, welcher aus genannter Commission wegen seiner heftigen Zusammenstöße mit Herrn Singer im Plenum ausgeschieden ist, ist der Nationalliberale Hofmann-Dillenburg als Ersatzmann eingetreten.

Im Befinden des greisen Herzog's Ernst von Altenburg ist endlich eine derartige Besserung eingetreten, daß keine regelmäßigen Krankheitsbulletins mehr ausgegeben werden.

Mit der gemeinsamen Action Deutschlands und Englands gegen Venezuela wird es nunmehr Ernst. Die diplomatischen Vertreter der beiden Mächte in Caracas haben jeder für sich den venezolanischen Minister des Aeußeren ein Ultimatum überreicht, in welchem Befriedigung der Entschädigungsforderungen Deutschlands und Englands an Venezuela verlangt und im gegenseitigen Falle mit Selbsthilfe gedroht wird. Das Verlangen dieser Entschädigungsansprüche und zugleich das denselben gegenüber beobachtete verschleppende Verhalten Venezuelas ist in einer vom Reichskanzler Grafen Bülow dem Reichstage unterbreitetes Denkschrift treffend beleuchtet und ferner auch in mündlichen Erklärungen des englischen Premierministers Balfour im Unterhause klar dargelegt worden. Ueber die Aufnahme des deutschen und des englischen Ultimatus seitens der Regierung des Präsidenten Castro verlautet einstweilen noch nichts Gewisses.

Der reichstreue Arbeiterverein in Augsburg richtete an den Kaiser ein Ergebnistelegamm.

Der ungarische Ministerpräsident von Szell weilte dieser Tage abermals in Wien, wo er mit dem österreichischen Ministerpräsidenten v. Körber und mit dem gemeinsamen Minister des Aeußeren Grafen Soluchowski Besprechungen über die jollpolitische Lage hatte. Vorher war Herr v. Szell in Schloß Schönbrunn vom Kaiser empfangen worden. — In einer Reihe galizischer Städte streikten die Apothekerhelfer; z. B. in Lemberg allein sind etwa 100 Apothekerhelfer ausständig.

Die beiden Burengeneräle Votha und Delarey haben nunmehr ihren Aufenthalt auf dem europäischen Continent

wieder beendet. Am Montag Abend reisten sie vom Haag ab, um über England nach Südafrika zurückzukehren.

Die Ausstandsbebewegung unter den Seeleuten in Marseille beginnt allmählich auch auf andere Gewerbe überzuspringen. Die Tischler, Bäcker und Schlächter von Marseille haben sich dem Matrosenausstande bereits angeschlossen; eine Versammlung der streikenden Seeleute genehmigte eine Resolution, welche alle Arbeitervereinigungen von Marseille zum Anschlusse an den Matrosenstreik auffordert. In einer am Dienstag abgehaltenen Versammlung der Vertreter der verschiedenen Arbeitervereinigungen wurde dann die Zweckmäßigkeit eines derartigen allgemeinen Ausstandes erörtert. Trozdem hat das Syndicat der Arbeiter von Marseille auf die ihm vom Präsidenten und vom Admiral Rouvier mitgetheilten Einigungsanträge der streikenden Seeleute eine ablehnende Antwort ertheilt.

Das Pariser Civilgericht verhandelte am Montag den Beleidigungsproceß des früheren Betreters der Dresdner Bank, Bayer, gegen den gewesenen Director des „Figaro“, Périer, und den Director des „Matin“, Poizat; beide hatten behauptet, Bayer habe durch unlautere Machenschaften den „Figaro“ in den Besitz einer cosmopolitischen Gesellschaft bringen wollen. Der Gerichtshof verurtheilte Périer und Poizat zu einer Em' hädigung von 20000 Fres.

Im englischen Unterhause wurde am Montag von den Regierungsvorstreitern ein ganzes Bündel von Anfragen aus dem Hause beantwortet. Diefelben bezogen sich auf die venezolanische Angelegenheit, auf die Räumung Schanghai, auf die internationale Juckerconvention von Brüssel, auf die kriegerischen Operationen gegen den tollen Mullah und auf die Concurrenz der Firma Krupp mit einer englischen Geschäftsfirma bei Lieferung von Geschützen und sonstigem Kriegsmaterial an den verstorbenen Emir von Afghanistan.

Der König von Portugal hat seinen Besuch beim König Edward beendet und ist am Montag von London wieder abgereist. Inwiefern dieser Besuch eine politische Bedeutung hatte, das muß noch dahingestellt bleiben.

Gar Nicolaus hat von Livadia aus einen Tagesbefehl an das russische Heer und die russische Flotte erlassen, in welchem er an den am 11. December 1877, also vor 25 Jahren erfolgten Fall Plewnas erinnert.

In Spanien ist das liberale Ministerium Sagasta wieder einmal von einem conservativen Cabinet Silvela abgelöst worden. Das neue Ministerium hat das übliche verbesserungsvolle Regierungsprogramm herausgestellt; natürlich ist an eine praktische Verwirklichung desselben bei den spanischen Zuständen kaum zu denken.

Immer wieder werden aus Marokko politische Unruhen gemeldet. Der Thronprätendent, der schon mehrere Male von sich reden gemacht hat, tritt neuerdings wiederum auf. Er hält sich in Taza auf, wo er sich des Schutzes, der Geschütze und der Waffenniederlage bemächtigte und Abgaben erhebt. Er will, sobald er Verstärkungen bekommt, das Sultanheer angreifen. Infolgedessen hat der Sultan den weiteren Marsch auf Rabat aufgegeben und kehrt nach Fez zurück.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Der Familienabend des Gewerbevereins, welcher Donnerstag, am 4. December in Valentin's Sälen abgehalten wurde, war ziemlich gut besucht, doch sah man, wie man manchmal scherzhaft zu sagen pflegt, viele, die nicht da waren — und die man doch auch gern gesehen hätte. Nach Ablauf des akademischen Viertels, nämlich pünktlich einviertel nach acht Uhr, eröffnete die Kurkapelle das Concert mit Bach's Jubel-Duettüre und schloß daran ein Potpourri vaterländischer Lieder, eine feurige, gut vorgetragene Musik, welche die kommenden Vorsührungen des Herrn Mimiker Jörgensen glücklich einleiteten. Herr Jörgensen, eine angenehme Erscheinung, stellte erst unsern großen Altreichskanzler in den verschiedenen Stadien seines Lebens dar, erst in jugendlichem Alter als Student, dann als Bundesrathsgesandter 1851, hierauf als Minister aus den 60er Jahren, dann als den bedeutenden Leiter des Berliner Friedenscongresses in Kürafter-Uniform und Stahlhelm mit ergraumtem Schnurrbart und buschigen Augenbrauen, dann als den „Alten von Friedrichsruh“ in Civil und Schlapphut. Ueberraschend schnell und durchgängig in frappanter Aehnlichkeit stellte Herr Jörgensen unsern gewaltigen eisernen Kanzler dar, sodas das anwesende Publikum, vorzüglich auch der Theil, welchem die Bilder Bismarck's aus den verschiedenen Zeiten seines

Lebens bekannt waren, aus dem Staunen nicht herauskam und seinen Beifall herzlich und reichlich spendete. Die Komplette begleitete die Darstellungen mit dem Vortrage passender Vaterlandslieder. In seiner zweiten Nummer stellte Herr Jörgensen mit Glück eine Reihe bekannter und berühmter Persönlichkeiten der Gegenwart und Jüngstvergangenheit dar, so z. B. den Kaiser Franz Joseph, Kaiser Wilhelm I., Friedrich III., König Humbert von Italien, Kaiser Nikolaus II. von Rußland, Sr. Majestät unsern hochseligen König Albert, ein Bild, das etwas zu jugendlich dargestellt, wehmüthige Erinnerungen weckte, dann den König Ludwig II. von Bayern, die Schriftsteller Tolstoi und Tola, die Burengeneräle Joubert, Delarey und den Präsidenten Krüger, welche letztere größeren Beifall erregten, als die Darstellung des Königs von England, vielleicht auch deswegen, weil sie, vorzüglich das Gesicht des alten Krüger, ausgezeichnet getroffen waren, eine Kunst der Mimik, die anerkannt werden muß, da Herr Jörgensen weiter nichts braucht als Perrücken und Bärte und z. B. ganz ohne Kohle arbeitet. Und mit welcher Willenskraft und Geschicklichkeit er seine Gesichtsmuskeln beherrscht, ging vorzüglich aus dem Bilde hervor, das den Uebergang vom Weinen zum Lachen und umgekehrt darstellte und welches ebenfalls großen Beifall erregte. — Hervorgehoben sei, daß auch bei der Darstellung der berühmten Persönlichkeiten die musikalische Begleitung der Kurkapelle nicht fehlte, die letztere intonierte bei jedem Bilde die betreffende Nationalhymne, Lieder, die man im gewöhnlichen Leben selten oder auch nie zu hören bekommt. Allgemeine Befriedigung und vielen Beifall erregten dann die humoristischen Darstellungen des Herrn Jörgensen, z. B. die verschiedenen Regelschieber, der Reklmer, der Abc-Redner, der Vortrag des Liedes: „Du hast ja die schönsten Augen“ von verschiedenen Charakteren u. s. w. Gediegene Concertvorträge unserer Kurkapelle vervollständigten das reichhaltige Programm des gelungenen Abends. Elf Uhr begann der Tanz, bei dem die Theilnahme eine ziemlich zahlreiche war, der aber schon zwei Stunden nach Mitternacht sein Ende fand. Wie wir hören, haben mit diesem Familienabende die Zusammenkünfte des Gewerbevereins für dieses Jahr ihr Ende erreicht.

— Der Kälte wegen fällt die für nächsten Sonntag, den 13. December angesagte Freier des heiligen Abendmahles aus, dafür aber wird Sonntag, den 14. December (3 Advent) vorm. 1/9 Uhr (also bei geheizter Kirche) Communion gehalten, und zwar durch Herrn Pfarrer Desselbath. Heute, Mittwoch abends 8 Uhr Singstunde des Jungfrauenvereins (Herr Pfarrer D. Hiesbath).

— Große, andauernde Kälte behagt uns nicht lange. Offen g-standen, wir sind seit Jahren darauf gar nicht mehr eingerichtet, da uns immer nur milde Winter beschieden waren. Und leicht verlieren wir den Humor, wenn uns immer wieder eislige Winde die Schneesocken ins Gesicht treiben und der Wärmemesser beharrlich viele Grade unter Null bleibt. Und doch bringt ein solcher Winter auch seine Freuden. Tausende von Schlittschuhläufern tummeln sich ungeachtet der Kälte auf dem Eise, neue Lebenslust und Lebenskraft gewinnend. Wieder andere lassen sich die Pferde vor den Schlitten spannen, hüllen sich vorsorglich in reiches Pelzwerk ein und fahren frohgemuth dahin, dem Himmel dankend, daß er ihnen endlich einmal dieses seltene Vergnügen gewährt hat. Und erst die Jugend! Sie bietet der Kälte förmlich Trost und tummelt sich auf glatter Bahn, wo sie sich findet. Spiegelblanke Flächen auf Fuß- oder Fahrwegen, die für Erwachsene leicht Gefahren bringen können, sind für die flinke, gewandte Jugend das höchste Glück und die größte Freude. Nicht minder willkommen heißen viele unserer Geschäftsleute den harten Winter. Einige Wochen vor Weihnachten hat solches Winterwetter doppelten Werth. Nunmehr können die warmen Sachen alle an den Mann gebracht werden, denn die Bedürfnisse des Menschen wachsen mit den Unbilden des Wetters.

— Wir machen hiermit auf die nunmehr vollständig im Verlage von Wilhelm Baensch, Dresden, erschienenen Weltreise-Skizzen von Dr. med. K. Lurz, Dresden, aufmerksam. Der Verfasser, welcher bekanntlich gegenwärtig in Dresden als Hautarzt practicirt, trat im Jahre 1884 seine erste und zehn Jahre später seine zweite Reise um die Welt an. Sein veröffentlichtes Werk ist nun das Ergebnis seiner zweimaligen Weltumsegelung. Dr. Lurz machte auch im Jahre 1870 als junger Militärarzt den